



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außer halb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inzeratensgebühr für den Raum einer dreizehnteiligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 470. Mittag-Ausgabe.

Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonabend, den 7. October 1876.

Deutschland.

Berlin, 6. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Regierungs- und Schulrath Babst zu Kassel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Pfarrer Bannwitz zu Linderode im Kreise Sorau, dem Herzoglich Sagan'schen Forstmeister Heyder zu Sagan und dem Steuer-Einnehmer Fürst zu Unruhstadt im Kreise Bismarck den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Voßhammer, Mitgliede des Revisions-Collegiums für Landescultur-Sachen, den Königlich Preussischen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Hauptlehrer Herrfurth zu Breslau den Königlich Preussischen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Subrector Kuhlmei zu Verleberg, dem Conrector Urlaub zu Nordenskiöld im Kreise Gerbarden, dem Lehrer und Organisten Ulrich zu Deutsch-Ramitz im Kreise Neisse, und dem Lehrer, Organisten und Küster Mohaupt zu Delle im Kreise Striegau den Adler der Inhaber des Königlich Preussischen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Steuer-Aufsichtsrath Gürtler zu Gersdorf im Kreise Neudorf das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Rheyt getroffenen Wahl den seitigen Bürgermeister zu Kettwig, Hauptmann a. D. Bahlke, als Bürgermeister der Stadt Rheyt für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Der Gymnasialdirector Dr. Oberditz zu Glatz ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Arnberg versetzt worden. Am Gymnasium in Arnberg ist der ordentliche Lehrer Stephan Hoffmann zum Oberlehrer befördert worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Lust vom Gymnasium in Hirschberg zum Oberlehrer bei der Realschule in Pöppel ist genehmigt worden. — Der praktische Arzt Dr. Hothorn zu Halberstadt ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Halberstadt ernannt worden. — Der Kreisgerichts-Director Gillischewski in Friedeberg a. M. und der Kreisgerichts-Director Moissizig in Grätz sind gestorben. Versetzt sind: der Kreisgerichts-Director von Voss in Hörter an das Kreisgericht in Mühlhausen i. Th., der Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigent Bergau in Wehlau an das Kreisgericht in Königsberg i. Pr., unter Uebertragung der Function des Abtheilungs-Dirigenten, der Kreisgerichts-Rath Pfigner in Verleberg an das Kreisgericht in Wittenberg, unter Uebertragung der Function des Abtheilungs-Dirigenten, der Oberamtsrichter Dinius in Hanau als Kreisgerichts-Rath an das Kreisgericht in Marburg, der Kreisgerichts-Rath Biermann in Gammertingen an das Kreisgericht in Hechingen und der Kreisrichter Detmann in Lobau Westpr. an das Kreisgericht in Goldberg, mit der Function als Gerichts-Commissar in Saynau. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Magistrat Möller bei dem Kreisgericht in Anklam, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Swinemünde; der Gerichts-Magistrat Bender bei dem Kreisgericht in Arnberg, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Heiligenbeil; der Gerichts-Magistrat Mende bei dem Kreisgericht in Posen und der Gerichts-Magistrat Neumann bei dem Kreisgericht in Rosenberg, Westpreußen. Dem Stadtgerichts-Rath Engelbrecht in Königsberg i. Pr. ist die nachgeordnete Dienstentlassung ertheilt.

Berlin, 6. Oct. [Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz] ist gestern früh 6³/₄ Uhr auf der Wildparkstation ein getroffen, von wo aus Hörsdörfer sich direct nach dem Neuen Palais begab. (Reichsanz.)

○ Berlin, 6. Oct. [Ober-Verwaltungs-Gericht. — Provinzial-Landtag.] Die neuen Ernennungen für den Ober-Verwaltungsgericht liegen, wie man hört, bereits zur Allerhöchsten Bollziehung vor. — Der Provinzial-Landtag für Schleswig-Holstein soll zum 5. November und der Landtag für Waldeck und Pyrmont noch in diesem Monat einberufen werden. — Von den Zeitungen wird der Inhalt der Tagesordnung der fünften Plenarsitzung des deutschen Landwirthschafts-Rathes gebracht, jedoch so fassenhaft, daß weitere Mittheilungen über dieselbe geboten erscheinen. Bei der Eisenbahnfrage handelt es sich um die Befreiung der Vorlage des Reichs-Eisenbahn-Amtes bezüglich des Betriebes-Reglements und um die Erörterung der Frage wegen des Transportes der städtischen Düngherde auf den Eisenbahnen. Bei der Beratung der Seuchen-Gesetzgebung soll die Nothwendigkeit einer einheitlichen Viehseuchen-Gesetzgebung für das Deutsche Reich unter Bezugnahme auf das neue preussische Seuchengesetz besprochen werden. Bei dem Verhandlungsgegenstande „Gerichts-Organisation“ handelt es sich um den Entwurf des neuen Gerichts-Organisations-Gesetzes mit Rücksicht auf die dabei in Frage kommenden Interessen der ländlichen Bevölkerung. Bei dem folgenden Gegenstand: „ländliche Arbeiterfrage“ kommen folgende Fragen zur Discussion: Sind Aenderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Erwerbung des Unterschlupps-Wohnsitzes eines Arbeiters zu empfehlen? und: empfiehlt sich bei den ländlichen Arbeitern die Einführung von Arbeiter-Gesellschaften? Bei der Grundsteuerfrage wird auch ein Bericht über die in dieser Richtung vorgenommene Enquete erstattet werden. Bei dem Gegenstande: „Mobiliar-Feuer-Versicherung“ wird die Frage erörtert werden: Wie werden die Interessen der Landräthe bei der Mobiliar-Feuer-Versicherung am besten gewahrt? In Bezug auf das Ausstellungs-Wesen handelt es sich um Beratung der Mängel des landwirthschaftlichen Ausstellungs-Wesens und der Vorschläge zu ihrer Abhilfe. Der Schutz der deutschen Weinproduzenten soll sich auf die Nachtheile durch den Verkauf von Kunstinwein unter dem Namen Naturwein beziehen. Der letzte Verhandlungsgegenstand: „Schutz der Bienenzucht“ bezieht sich auf den Entwurf zu einem Gesetze, den Schutz der Bienenzucht und die einschlägigen Rechtsverhältnisse betreffend. — Es werden aber noch weitere geeignete Gegenstände in den Beratungskreis aufgenommen werden, welche von Mitgliedern dieser Körperschaft oder von Vorständen der deutschen landwirthschaftlichen Provinzial-, Central- und Hauptvereine eingehen. Die Verhandlungsgegenstände werden theils durch Commissionen vorberathen, oder von Referenten erörtert werden, um dem Plenum ein bereits bearbeitetes Material unterbreiten zu können.

— Berlin, 6. Octbr. [Die Verwaltung Elsaß-Lothringens. — Die Justiz-Gesetze. — Das Unterrichts-Gesetz. — Die nassauische Synode.] Es ist bereits offenbar durch inspirirte Federn widerlegt worden, daß durch die Neuorganisation einer selbstständigen Abtheilung im Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen in der Verwaltung der Reichslande eine Aenderung nicht herbeigeführt wird. Bei der bezüglichen Annahme hat jedenfalls eine Verwechslung stattgefunden. Die vorjährigen Beratungen über den Etat für Elsaß-Lothringen haben allerdings zu der Absicht geführt, eine vereinfachte Verwaltung der Reichslande in dem Sinne, wie dies damals in der Commission als erforderlich bezeichnet worden war, herbeizuführen. Es ist richtig, daß mit den bezüglichen Plänen die jetzige Organisation nichts zu schaffen hat; indessen hören wir, daß die früheren Pläne noch keineswegs aufgegeben sind und daß man im Laufe des nächsten Jahres sehr wahrscheinlich darauf zurückkommen wird. Finanzielle Belästigungen der Reichslande würde deshalb eine Realisirung der Pläne keinesfalls im Gefolge haben. Möglicherweise wird man bei den Staatsberatungen schon

in der bevorstehenden Herbst-Session Näheres darüber erfahren. — Die Beratungen im hiesigen Justizministerium über die Stellung der preussischen Regierung zu den Justizgesetzen sind abgeschlossen. Die Arbeiten hatten dem Vernehmen nach im Wesentlichen den Charakter einer Revision der früheren Beschlüsse. In dem bekannten Brennpunkt, betreffend die Verweisung der Preßvergehen an die Schwurgerichte, wird die preussische Regierung sich ablehnend verhalten. Aehnliche Beratungen finden übrigens gegenwärtig fast in allen Bundesstaaten statt. Die Arbeiten des Justizausschusses des Bundesrathes, an welchen sich, wie wir bereits mitgetheilt, die Justizminister von Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg und Baden betheiligen werden, sollen, wie vermuthet wird, zu einer Gesammtklärung über die Grenzen führen, bis zu welchen der Bundesrath den Abänderungen der Justiz-Gesetzentwürfe Seitens der Reichstags-Commission entgegenzukommen bereit ist. Man sieht in bundesrathlichen Kreisen einer sehr arbeitsreichen Session und besonders lebhaften Debatten entgegen. — Im Cultus-Ministerium finden seit einiger Zeit in jeder Woche 4 Sitzungen der Generalcommission für das Unterrichtsgesetz statt, welche fast sämmtlich 4 Stunden Zeit in Anspruch nehmen. Auch die zweite Lesung desjenigen Theiles des Entwurfes, welcher das höhere Unterrichtswesen betrifft, wird in kurzem abgeschlossen werden und es sind die weiteren Dispositionen so getroffen, daß der Gesammtentwurf zu Anfang des künftigen Jahres dem Landtage vorgelegt werden kann. Die Eintheilung der parlamentarischen Arbeiten wird es kaum ermöglichen, diesen wichtigen Gegenstand während der nächsten Session auf die Tagesordnung zu setzen; es scheint bei der gedachten Einbringung desselben die Absicht vorzuliegen, die Landtagsmitglieder mit der Materie vertraut zu machen und dieselbe sogleich der öffentlichen Kritik zu unterbreiten. — Mit den Resultaten der jüngsten nassauischen Synodalberatungen ist man hier in jeder Beziehung zufriedengestellt, obgleich bei der fast vollständigen Gleichheit der Kräfte der beiden Parteien, welche sich gegenüber standen, die Beschlüsse mit nur ganz geringer Majorität gefaßt wurden. Interessant ist es, daß sich die Neigung kund gab, sich der altländischen Kirchenverfassung anzuschließen.

[Das Urtheil des Staatsgerichtshofes gegen den Grafen Harry v. Arnim.] Trotz der strengen Geheimhaltung des Urtheilspruchs in dem Prozeß Arnim, der gestern vor dem Staatsgerichtshofe entschieden wurde, geht dem „Berl. Börsen-Cour.“ eine Nachricht über denselben zu, die er, obwohl sie aus zweifellos verlässlicher Quelle kommt, nur mit Reserve wiedergibt. Es ist danach Graf Harry v. Arnim wegen Landesverrats zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Weder über weitere Einzelheiten des Urtheils noch über dessen Motivirung ist der „B. B. C.“ vorläufig in der Lage, Näheres mitzutheilen.

[Sr. Maj. Schiff „Friedrich Karl“] ist am 5. d. M. von Smyrna nach Salonichi in See gegangen.

Brandenburg, 5. Oct. [Die Beerdigung des Reichstags-Abgeordneten Franz Ziegler] fand heute Nachmittag um 4 Uhr unter einer äußerst zahlreichen Betheiligung der Einwohner Brandenburgs statt. Die Leiche, welche mit dem um 12 Uhr von Berlin abgehenden Personenzuge hierher befördert worden war, wurde vom Bahnhof aus nach dem ganz in der Nähe liegenden Neustädtischen Kirchhofe auf einem von vier Pferden gezogenen Leichenwagen gefahren und dort unter den Klängen des ergreifenden Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ der kühlen Erde übergeben. Die Betheiligung war, wie schon oben angedeutet, äußerst rege. Nicht allein Magistrat und Stadtverordnete, versehen mit den Abzeichen ihrer Aemter, sondern auch der liberale Bürgerverein, der Handwerkerverein befanden sich in dem Gefolge und auch eine große Anzahl Bürger hatten es sich nicht nehmen lassen, dem großen Todten die letzte Ehre zu erweisen. Viele waren unter ihnen, die mit dem Verstorbenen während seiner Amtstätigkeit in Brandenburg in Berührung gekommen waren und vielfach konnte man von diesen mit dem Schmutz des Alters angethanen ehrwürdigen Herren die Ansicht ausprechen hören, daß Brandenburg wohl nie wieder einen solchen Bürgermeister bekommen werde, wie Ziegler es gewesen ist. Ein kurzes vom Pfarrer des Ortes an dem Grabe gesprochenes Gebet endete die stille Feierlichkeit.

Posen, 4. Octbr. [Die canonische Institution] des staats-treuen Pfarrers Dronoskowsky zu Lutom scheint in clericalen Kreisen unserer Provinz als ein Einlenken der Hierarchie und ein Nachgeben derselben gegenüber der Staatsgewalt aufgefaßt worden zu sein. Dem gegenüber veröffentlicht das hiesige officiële Organ des Cardinals Ledochowski, der „Kurzer Poznański“ mit Rücksicht „auf fortwährende Anfragen um Aufklärung der Sache“ folgende Auseinandersetzung:

Wir können uns offenbar nicht darüber verbreiten, was in Lutom vorgegangen ist, wir bringen nur in Erinnerung, daß, soweit unsere Informationen reichen, der Geistliche Dronoskowsky seinen Standpunkt der geistlichen Behörde gegenüber geregelt hat. Denjenigen, welche Angesichts der erwähnten Thatfache einen Ausweg andeuten, können wir bestimmt versichern, daß dies der einzige Fall ist und daß dergleichen nicht mehr vorkommen kann. Der Geistliche Dronoskowsky ist gleich Anfangs durch den Vertreter der geistlichen Gewalt (Decan Hebanowski) in die Parochie eingeführt worden und ist deshalb trotz der späteren Unregelmäßigkeiten in seiner Stelle belassen worden.

Aus Kirchheffen, 4. Oct. [Zu den Wahlen.] In einer am letzten Sonntage in Marburg abgehaltenen Wahlversammlung der liberalen Partei ist der Oberpräsident unserer Provinz, Herr von Ende, einstimmig als Reichstagscandidat für den Wahlkreis Marburg-Kühhain-Frankenberg-Böhl aufgestellt worden. Unter der liberalen Bevölkerung dürfte diese Candidatur um so mehr begrüßt werden, da sie wahrscheinlich die Gegencandidatur des für die vorletzte Legislaturperiode gewählten streng conservativen Dr. Grimm verhindern oder doch bewirken wird, daß der letztere bei Weitem in der Minorität bleiben wird. Ob sich der Oberpräsident zur eventuellen Annahme des ihm zugeordneten Mandats bereit erklärt, ist noch nicht bekannt.

Darmstadt, 4. Oct. [Die hiesige Handelskammer] sprach sich heute in Beantwortung des Rundschreibens des Ausschusses des deutschen Handelstages mit 9 gegen 3 Stimmen für das Princip der Reichsbahnen aus.

Karlsruhe, 6. Oct. [Die Generalsynode] hat Bluntzli zum Präsidenten, Doll zum Vicepräsidenten gewählt. Seitens der

Regierung gingen Vorlagen ein betreffend die Diäten der Synodalmitglieder, das Einkommen der Pfarrer, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und die militär-kirchlichen Verhältnisse, sowie ein Bericht des Oberkirchenrathes über das Kirchenvermögen und die Entwicklung der Landeskirche.

Oesterreich.

Wien, 6. Oct. [Das Budget.] Der Finanzminister hat heute dem Abgeordnetenhaus das Budget pro 1877 vorgelegt. Die Ausgaben im Ordinarium sind ziemlich die nämlichen, wie im Jahre 1876; die vorgenommenen Reductionen betragen mit Berücksichtigung notwendiger Mehrausgaben 4¹/₂ Millionen. Die Bilanz stellt sich, wie folgt: Ausgaben 233 Millionen, Einnahmen 218 Millionen. Das Budget wurde vom Hause beifällig aufgenommen.

Schweiz.

Basel, 3. Oct. [Versammlung des schweizerischen Piusvereins.] — Zweifelsfrei unter den Ultramontanen in Freiburg. — Aus der Wahlkunde des Bischofs Herzog. — Die Güter der religiösen Genossenschaften in Genf. — Abschaffung des Gottesdienstes vor Eröffnung der Sitzungen des Großen Rathes in Basel. — Machiavelli theilt die Menschen in drei Klassen: die erste begreift alles von selbst, die zweite, was andere ihr klar machen, die dritte nichts, weder von selbst noch durch andere. Zu dieser dritten Klasse liefern die Römlinge mit Auszeichnung eine dichte Bevölkerung. Als Beleg kann wieder die meist von Geistlichen besuchte Versammlung des schweizer. Piusvereins in der Luzerner Jesuitenkirche dienen, deren Hauptzweck in bibelgetreuen Bildern bestand, auf welchen Christus dem Petrus und dieser dem jehesigen Papste die Himmelschlüssel übergibt. Den Vorsitz führte wie immer der „römische Graf“ Scherer. Die Predigt leitete Zardetti aus St. Gallen nach päpstlicher Schablone: die Welt wirft den römischen Katholicismus aus den Rathesfalten, aus der Justiz, aus der Schule hinaus; man zerstört seine Einrichtungen, man nimmt ihm seinen Reichthum; der gottlose Staat verfolgt die Braut Christi entsetzlich; die altkatholischen Geistlichen entweichen mit ihrem Judaschuss die Altäre u. s. w. Allein nie hat sich der Katholicismus so großartig gezeigt als jetzt, unzerförrbar, denn die römische Kirche ist eine göttliche Stiftung u. s. w. Auf die Predigt folgte ein zweistündiges Pontificalamt, bei welchem die gewöhnliche Messe durch eine Reihe mannigfaltiger Ceremonien begleitet wird. Sodann wurde Vor- und Nachmittags eine großartige Rednerei vollführt: einer trat nach dem andern auf und leierte seine Meinung ab, ohne daß es zu irgend einer Beratung kam. Die Palme reichen wir dem Lehrer, welcher gegen den Staatsathismus donnerte und mit dem Kraftspruch schloß: „Se kirchlicher, desto freimüthiger, je katholischer, desto patriotischer ist der Unterricht!“ Mit dem Gegentheil wäre der biedere Mann mitten in die Wahrheit hineingefahren. Nach dem telegraphirte der Piusverein seine „unvergängliche Anhänglichkeit und Treue an den infalliblen Papst“; dieser schenkte umgehend allen Theilnehmern an der Versammlung unter Erfüllung der gewöhnlichen Bedingungen (die bekanntlich Niemand umbringen) einen vollkommenen Ablass. Das Festmahl der frommen Herren wurde verzehret und versäuert, wovon freilich die clericale Presse nichts vermeldet. Die Sache ging so zu. Chorberr Schorderet von Freiburg, Redacteur der jesuitischen „Liberte“ (nach einem andern Bericht der prüfungsflüchtige babilische Geistliche Keisel, Mitarbeiter dieses Blattes), tritt, ohne Segeffer's Namen zu nennen, gegen die in dessen Schrift über den Culturkampf geäußerten Ansichten auf und verheißt die gegen dieselben geschleuderten Geschosse der „Liberte“ und der gleichgesinnten Pariser und belgischen Blätter. Da erhebt sich Obergerichtspräsident und Nationalrath Fischer von Luzern, um seinen ultramontanen Freund und Collegengenossen zu vertheidigen. Ihn unterbricht der Präsident Scherer und ersucht ihn, nicht fortzufahren, weil der anwesende Bischof Lachat wünsche, daß eine weitere Erörterung dieser Angelegenheit unterbleibe. Aber „das Unglück reitet schnell.“ Fischer begiebt sich persönlich zu Lachat, der von einem solchen von ihm ausgesprochenen Wunsche nichts wissen will. (Der „römische Graf“ hat also das Ding gesagt, was nicht ist.) Fischer giebt dies der Versammlung kund und appellirt an sie. Es wird abgestimmt, ob er fortfahren dürfe und dies mit großer Mehrheit in bejahendem Sinne entschieden. Fischer knüpft den abgebrochenen Faden wieder an, aber mit der Ruhe und dem Ernst der Versammlung ist es zu Ende. Man geht in bedeutender Aufregung auseinander; das Festmahl, welches drei Stunden dauern sollte, wird nach anderthalb Stunden aufgehoben. — Derselbe Widerstreit zwischen der gemäßigten und der fanatischen Strömung des Ultramontanismus herrscht auch in Freiburg und spiegelt sich namentlich in den öfteren Raufereien zwischen dem „Chroniqueur“ und der „Liberte.“ Ersterer, Organ der Gemäßigten vom Schlage Schallers, vertheidigte neulich den Nationalrath Segeffer gegen die „Liberte“, Organ des Vaterlandsverräthers Builleret. Jetzt tadelt er, daß die Versammlungen des Freiburger Piusvereins, namentlich die letzte in Promasens, immer mehr einen politischen Charakter annehmen, und führt als Beweis Stellen aus der Rede des Chorberrn Schorderet an. Diefem und seinen Kumpanen ist es natürlich nicht darum zu thun, daß zur Aufhellung der gläubigen Menge gehaltene Reden gedruckt und kritisiert werden, und daher giebt das von ihm redigirte Blatt „Liberte“ die ganze Schale des Jornes über den nicht geistungsstüchtigen „Chroniqueur“ aus. — In der Wahlkunde des Bischofs Herzog heißt es, er sei gewählt worden, „nachdem der Glaubensabfall des Bischofs von Rom und der ihm unterworfenen Bischöfe auf und seit dem vaticanischen Scheinconcil den im Glauben treu gebliebenen Katholiken der schweizerischen Eidgenossenschaft von gewissenwegen die Pflicht auferlegt hatte, ihren Bischöfen, welche sie zum Abfall zwingen wollten, den Gehorsam zu versagen, und der darauf über sie gottlos verhängte, aber vor Gott wirkungslos Kirchenbann sie ihrer kirchlichen Organisation beraubt hatte.“ — Der Große Rath von Genf hat das Gesetz über die Güter der religiösen Genossenschaften (Barmherzigen Schwestern) mit 44 gegen 20 Stimmen angenommen; es fehlten zufällig 40 meist liberale Mitglieder. Die Minderheit legte feierlich Protest ein und wird vermuthlich ans Bundesgericht gehen. In dem Gesetz, welches das Kirchhofswesen zur bürgerlichen Gemeindefache macht, ist verständiger Weise auch der Feuerbestattung Raum gegeben worden. Jedermann steht dann die Wahl frei zwischen ekelhaften Wärmern und reinlicher Asche. — Der neue Große Rath von Schaffhausen hat die Gebeteröffnung

der Sitzungen beibehalten, jedoch mit Beschränkung auf das „Unser Vater.“ Der von Basel dagegen hat den Gottesdienst abgeschafft, mit welchem sonst seine Session begonnen wurde.

Frankreich.

○ Paris, 4. Oct., Abends. [Tagesbericht.] Nach zwei aufgeregten Tagen denkt man heute etwas ruhiger über die orientalische Krisis. Das Gerücht von dem Zusammentreten einer europäischen Konferenz in Brüssel tritt mit großer Bestimmtheit auf. Man behauptet hier, daß der Duc Decazes gestern, nach einer Unterredung mit dem Fürsten Orloff, worin dieser die friedlichen Absichten Rußlands betonte, die französischen Vertreter in London, Wien, Petersburg und Rom angewiesen habe, den Gedanken jener Konferenz bei den betr. Regierungen in Anregung zu bringen. Nur in Berlin, fügt der „Temps“, der gleichfalls diese Mittheilung bringt, hinzu, habe man durch den französischen Botschafter keine Eröffnung machen lassen; diese Aufgabe sei der italienischen Regierung anheimgegeben worden. Die nach Vorstehendem im Gange befindlichen Unterhandlungen haben den Duc Decazes nicht abgehalten, sich für zwei bis drei Tage nach der Gironde zu begeben. Auch der Marschall-Präsident ist wieder nach Sully (Saône-et-Loire) gereist. — Die „Liberté“ behauptet, daß der Kriegsminister, sehr ungehalten über die Veröffentlichung seines vertraulichen Rundschreibens an die Generale, eine Untersuchung angeordnet habe, um ausfindig zu machen, wer dies Actenstück den Journalen überliefert hat. — Der Prinz Napoleon ist wieder in Paris eingetroffen. Er will, wie es heißt, in der bevorstehenden Session die bonapartistischen Deputirten, welche sich nach und nach in die Republik fügen, zu einer besonderen Gruppe um sich vereinigen. — Eine Depesche aus Périgueux meldet von einem Eisenbahnunfall, der sich in der Nähe dieser Stadt zugetragen. Ein von Belves kommender Zug entgleiste, 10 Wagen wurden zertrümmert. Die Zahl der Verwundeten wird noch nicht angegeben.

○ Paris, 5. Oct. [Vom Arbeitercongrès. — Gambetta.] — Zur Weltausstellung. — Zur orientalischen Frage.) Der Arbeitercongrès hielt gestern seine dritte Sitzung und beriet über die Einrichtung der Syndicatskammern. Ein Gesetz, welches in der letzten Session dem Parlament vorgelegt worden und welches darauf abzielt, jenen Gewerkschaften ein locales Dafin zu geben, wurde von mehreren Rednern ziemlich scharf kritisiert und man machte den Vorschlag, gegen dies Gesetzproject Widerspruch einzulegen. Dabei gewährte die Verhandlung daselbst Schauspiel, welches man in den beiden vorhergehenden Tagen beobachten konnte; die Congressmitglieder bewiesen den guten Willen, alle Ausfährungen zu vermeiden. Die Folge davon ist, daß die reactionäre Presse, welche sich Anfangs von dieser Zusammenkunft der Arbeiter-Delegirten großen Skandal versprochen hatte, eine andere Sprache zu führen beginnt. Die meisten Blätter zeigen sich bereit, die etwaigen Beschlüsse des Congresses ernsthaft aufzunehmen. Bis jetzt freilich ist von solchen Beschlüssen wenig zu merken und es herrscht nach wie vor eine große Verwirrung in der Discussion, welche gestern von dem Pariser Arbeiter Ricasse geleitet wurde. Zum Schluß ernannte man jedoch zwei Commissionen, welche dem Congress bestimmte Anträge über die bisher besprochenen Fragen, nämlich die Arbeit der Frauen und die Syndicatskammern, vorlegen sollen. — Gambetta ist aus der Schweiz zurückgekehrt. Aus Lausanne berichtet man über eine Ovation, welche ihm auf dem Schlosse des Herrn du Rochet bei Clarens am Genfer See bereitet wurde. Im Namen einer Anzahl Schweizer und in der Schweiz ansässiger Franzosen überreichte ein Herr Garcin eine silberne Schale mit der Inschrift: „An Leon Gambetta für seine Hingebung an die republikanische Sache. 4. September 1870. 20. Februar 1876.“ Gambetta sprach in seiner Antwort unter Anderem von der Haltung, welche die Republikaner in Frankreich beobachten müßten, um den dauernden Erfolg ihres Werkes zu sichern. „Unser Zweck muß sein, sagte er, die Republik zu befestigen, nicht eine Republik, welche den Bürgern nur die Ausübung der von der constitutionellen Monarchie gewährten Rechte gestattet, sondern eine wahrhaft demokratische Republik. Aber wir bedürfen der Geduld und Mäßigung, auf die Gefahr hin, uns dem Verdacht und der Verleumdung auszusetzen. Was liegt uns übrigens daran? Wer beim Eintritt in das politische Leben glaubt, daß es genügt, seine Pflicht zu thun, um Beifall bei Allen zu finden, der beweist große Einfalt. Wir werden also für die Republik arbeiten, wir werden alle ihre Feinde bekämpfen, in welchem Lager sie sich auch befinden und unter welchem Namen sie sich verbergen mögen; wir werden unsern Kindern eine sehr klare Situation hinterlassen, und wir werden so das Bewußtsein haben, zwar nicht alle Welt zufriedengestellt, aber unsere Pflicht erfüllt zu haben.“ — In dem Plane des Ausstellungsgebäudes, den wir vor einiger Zeit mittheilten, ist eine bedeutende Veränderung vorgenommen worden. Von den elf Mittelgebäuden, welche in der ganzen Länge des Platzes und zwischen den zwei unbedeckten Promenaden-Galerien die Ausstellung der schönen Künste aufnehmen sollen, sind die drei im Centrum gelegenen unterdrückt und wird durch einen großen Kunstgarten ersetzt werden. Für die Gemälde, Bildwerke u. s. w. bleibt gleichwohl ein beträchtlicher Platz übrig; nach Unterdrückung jener drei Gebäude behalten sie einen Raum von etwas über 10,000 Meter, während i. J. 1867 nur 7000 Meter für sie angewiesen waren. — Die „Debat“ bringt heute folgende Notiz: „Wir glauben zu wissen, daß der Fürst Gortschakoff an alle Mächte ein Rundschreiben gerichtet hat, worin er dieselben einlädt, der Türkei eine Amnestie und einen Waffenstillstand von 6 Monaten aufzunöthigen.“ Die Idee einer Konferenz wird nicht von allen hiesigen Blättern mit großer Zuversicht aufgenommen. Wie die Dinge jetzt stehen, meint z. B. die „Republique“, wäre das eine Vertagung und nichts weiter. Aber was hilft eine Vertagung? Man kann befürchten, daß sie nur ein Mittel sei, gewisse schon sehr beunruhigende Vorbereitungen zu vervollständigen. Das Wichtigste wäre, daß der verlängerte Kampf zwischen Türken und Serben sofort aufhöre, denn er verfestigt die Gemüther im Orient in die heftigste und gefährlichste Exaltation, und eben diese Exaltation hat auf beiden Seiten die doch so verständigen Vorschläge Englands verächtlich gemacht und droht sie schließlich zum Scheitern zu bringen. Die plötzliche, von Rußland bewirkte Diversion, wodurch Oesterreich zu einer gemeinsamen Intervention aufgefordert wird, hat in ganz Europa eine lebhafteste Ueberraschung und Furcht hervorgerufen. So lange man nicht durch die thatsächliche Einstellung der Feindseligkeiten die Gewißheit erlangt haben wird, daß Rußland entschlossen ist, nicht mehr die Anstrengungen eines der Kriegführenden zu ermuntern, wird der Gedanke der Intervention nicht aufhören, Europa als ein für den Frieden höchst gefährliches Project zu erscheinen.“

Von der Weltausstellung in Philadelphia.

Reisefizzen von R. Eleho.

(Schluß.)

Eine seltsame Erscheinung auf dem Kunstgebiet ist die Mulattin Edmonia Lewis, welche von wohlmeinenden Freunden unterrichtet und zu ihrer Ausbildung vor vielen Jahren nach Italien geschickt wurde.

Diese dunkelbraune Bildhauerin wohnt zumest in Rom. Vor Jahren schuf sie eine Lincolnstatue, welche in Amerika Beifall fand und diesmal brachte die kleine alte Dame ihre neueste Schöpfung persönlich nach Philadelphia zur Ausstellung. Es ist eine sterbende Kleopatra. Die Künstlerin läßt ihre königliche Buhlerin auf dem Thronessel sterben und der Tod tritt fast mit der Milde des Schlafes auf. Uebrigens ist die Erscheinung des Sterbenden fast zu edel. Die Künstlerin hat bei der Form des Gesichtes dem Massentypus eine höhere Bedeutung beigelegt, als der Schönheit. Von überraschender Vollendung ist die tectonische Einrahmung der Figur. Dickerson Gore hat eine Reihe kleiner Marmorfiguren eingesandt, welche zum Theil nur Originale, zum Theil Nachbildungen der Schöpfungen Donatello's und anderer Meister sind.

Story, ein Bildhauer, von dem ich nicht weiß, ob er dem englischen Unterthanenverbanne oder den Bürgern des freien Amerikas zuzuzählen ist, hat ein Werk von strenger antiker Auffassung zur Schau gestellt. Es ist eine Marmorstatue, „Medea“. Die Kolerin, welche den Dolch in der Rechten geküßt hält, steht sinnend da, in düsteres Grübeln versunken. Sie hat den Kopf mit den harten aber nicht unschönen Zügen auf die Finte gestützt und ihre Augen sind zur Erde gerichtet. Der Meißel Story's war hier eines überraschenden Ausdruckes fähig: Das gewaltige Weib mit dem bitteren Groll in den Zügen ist ganz in Gedanken versunken und wir haben bei ihrem Anblick die Empfindung, als sei ihr Geist zur Hölle hinabgestiegen, um den Tod zu ihrer Hilfe aufzurufen. Der seelische Affect ist in schärfer Weise ausgedrückt.

Eine überaus ideale Schöpfung ist Turner's „Transition“, in welcher sich die christliche Idee von dem Aufsteigen der Seele der Verstorbenen zum Himmel verkörpert. Eine rührend zarte Mädchengestalt hebt sich von der Erde und strebt nach oben. Ihre Hand, welche nach dem Himmelsdom gerichtet ist, hält ein Laten, das wie ein dufthender Schleier um ihre Formen fließt; das ganze Werk ist ungemein anmuthigvoll aufgebaut, der Fluß der Linien hat etwas so Harmonisches, daß man sich kaum von dem Anblick der allerliebsten Figur losmachen kann.

Ungemein anmuthig ist auch Hartley's „Barmherzige Samariterin“. Ein kleines Mädchen kommt mit Krug und Napf vom Brunnen, da setzt sich ein durstiger Vögel auf seine Hand. Mitleidsvoll läßt die Kleine den durstigen Waldbewohner aus dem Napf trinken. Das Schöne an der Figur ist die leichte, anmuthige Haltung des Kindes und sein ungemein zart und delicat behandeltes Profil. In großer Anzahl sind Portraitmedaillen in Gips und Marmor vorhanden. Die reizenden Werke der Kleinplastik von J. Rogers in Newyork habe ich schon erwähnt und zwar bei Besprechung der Terrafotten. Rogers ist ein Künstler vom Schlag der Mailänder Realisten, allein er hat einen noch schärferen Blick als diese für die interessantesten Seiten des Lebens. Seine Figuren sind unendlich charakteristisch und seine Gruppirungen mit dem prächtigsten Humor behandelt. Sein Soldat, welcher im Lager einen Brief anfangen will und sich den Kopf zerbricht, was er eigentlich schreiben soll, ist ein Meisterwerk, das sich dem Besten, was Italiener, Franzosen und Deutsche auf diesem Gebiete geleistet haben, kühn zur Seite stellen läßt.

Ich will bei dieser kurzen Besprechung der amerikanischen Abtheilung erwähnen, daß gleichzeitig mit der Kunstausstellung in Philadelphia auch in Newyork eine solche stattfand, und zwar eine sogenannte Loan-Exhibition (Leihausstellung), welche der Centennialfeier zu Ehren, im Grunde aber den amerikanischen Künstlern zum Nutzen veranstaltet wurde. Die Newyorker Maler und Bildhauer haben sich nämlich in der Nähe des Madison's Squares ein Künstlerhaus gebaut; es ist ein Venetianischer Palast aus weißem Marmor, welcher enorme Summen kostete, die zum Theil noch nicht bezahlt sind und als Hypothekenschuld das Gebäude belasten. Um diese Schuld abzutragen, haben sich die erfindungsreichen Künstler eine Leihausstellung aus den Galerien ihrer Krösusse und Kunstliebhaber zusammengeborgt. Diese Ausstellung füllt die oberen Säle ihres schönen Künstlerhauses und Jeder, der einen halben Dollar zahlt, kann sich am Anblicke derselben weiden.

Nun besteht die ganze Ausstellung aber fast nur aus den Werken ausländischer Meister. Da sehen wir Bilder von Raubach, Defregger, Schreyer, Gerome, David, Stuart, Meyer-Bremen (wie man im Katalog hinzusetzt: aus Berlin), Gabriel War, Cabanel u. a. m. Die schlaun Jantees haben aber kurz vorher alle Kräfte aufgeboten, um es bei dem Congreß durchzusetzen, daß jedes ins Land kommende ausländische Kunstwerk mit einer harten Eingangsteuer belegt wird. Dieselben Herren Künstler aber, die eine chinesische Auffassung von der Rolle habe, welche die Kunst im Staats- und Gesellschaftsleben zu spielen berufen ist, halten die Werke ihrer europäischen Kollegen, denen sie so gern den Eingang versperren möchten, für allein geeignet, um das, was ihren Werken nicht gelingt, durchzusetzen, nämlich, ihre Vereinskassen zu füllen. — Das ist Parterre-Vogel!

Was die Centennial-Ausstellung betrifft, so gäbe es noch manches, das eine ausführliche Besprechung verdiente, so die verbesserten Nebelhörner, deren Wichtigkeit für das Signalwesen evident ist, so die kleinen hübsch construirten Windmühlen zum Betrieb von Pumpen, so vor Allem die Ausstellung des Medical-Departements, welche uns einen genauen Einblick in den Lazarethdienst der amerikanischen Militärverwaltung thun läßt; allein der Journalist wird von der Zeit und den Ereignissen vorwärts gedrängt, und während die Centennial-Ausstellung in den Vereinigten Staaten noch das Interesse Aller gefangen hält, ist für uns in Deutschland fast schon der Strom der Zeit darüber hinweggerauscht und neue Erscheinungen tauchen auf.

Die Ausstellung in Philadelphia war so großartig in ihrer äußeren Entfaltung, wie keine Weltausstellung vor ihr. Sie ist unerreicht, so weit es sich um die Leistungen der modernen Industrie handelt. Dieser Umstand erklärt sich dadurch, daß die Intelligenz und Energie des amerikanischen Volkes sich vorzugsweise der Pflege des Nützlichen zuwendete, und daß die Union als Vorkurs der Ausstellung mit wahrhaft imponirender Kraft auftrat. So kamen Kunstindustrie und Kunst in den Schatten, weil außer England, Japan und China fast kein anderer der älteren Culturstaaten mit Lust in die Concurrenz eintrat. Die Weltausstellungen folgen sich zu rasch auf dem Fuße und fast scheint es nöthig, daß ein internationales Comité erst darüber entscheide, ob eine Weltausstellung auch für den Fortschritt der Cultur erspriesslich und förderlich sei, ehe ein Volk mit einer neuen Einladung vorgeht. Für die Engländer kommt nämlich der Umstand in Betracht, daß bei jeder internationalen Ausstellung eine laue Theilnehmung weit schlimmer ist, als die Nichttheilnehmung. Die Art, wie Deutschland bei der Weltausstellung in Philadelphia auftrat, war nur dazu angethan, unser Ansehen bei anderen Völkern zu schädigen. Vielleicht, daß wir in Paris diese Scharte wieder auswaschen.

Das Volk der Vereinigten Staaten hat mit diesem Unternehmen entschieden Ehre eingelegt und gezeigt, daß es das, was es unternimmt, auch in großartiger Weise ausführt. Viele Leute zerbrechen sich den Kopf, ob dies Unternehmen auch einen pecuniären Erfolg habe oder nicht. Darnach fragt in Amerika keine Seele. Als der Plan zu diesem Unternehmen gefaßt wurde, ging man nur von dem einen Gesichtspunkt aus, daß die Hundertjahrfeier der Republik ihren würdigsten Ausdruck in einer Ausstellung finde, welche zeige, was die

Nation nach einem Jahrhundert friedlicher Entwicklung und freier Arbeit zu leisten im Stande sei. Das Resultat dieses Unternehmens war ein überaus glänzendes, trotz der herrschenden Geschäftsalamität. Ob sich nun finanziell ein Deficit herausstellt oder nicht, ist vollständig irrelevant. Denn gekaufert haben die Amerikaner bei solchen Gelegenheiten noch nie.

Eines ist in dieser Hinsicht von vornherein rühmend anzuerkennen. Bei dieser wunderbaren Schöpfung, welche sich im Park von Fairmont erhebt, ist nirgends eine Spur von Corruption zu Tage getreten. Die colossalen Gebäude wurden in erstaunlich kurzer Zeit aufgeführt und bei kaum einem einzigen der Kostenanschlag um ein Wesentliches überschritten, ja in mehreren Fällen wurden die ausgeworfenen Summen nicht einmal verbraucht.

In einer Zeit, wo sich in Deutschland mehrere Stimmen erheben, um den bevorstehenden Verfall und Untergang der Union zu prophezeien, fällt dieser anscheinend unbedeutende Umstand immerhin ins Gewicht. So gewiß es ist, daß Amerika bedeutender Reformen auf dem staatlichen Gebiete wie im Gesellschaftsleben bedarf, damit der in's Ungeheure gewachsene Verwaltungsapparat seine Functionen ohne verderbliche Störungen weiter vollziehe, so gewiß erscheint es mir auch, daß dies Volk Kraft genug besitze, um diese Reformen an sich vorzunehmen. Wollen wir alle schwarzen Punkte aus dem gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsleben der Amerikaner hervorheben, so erhalten wir allerdings ein sehr düsteres Bild, aus welchem sich leicht der wachsende Verfall herausconstruiren läßt, allein dies Volk hat auch Tugenden und zwar solche, welche die Gebrechen weit überstrahlen. Der Kern des Volkes besitzt Vaterlandsliebe, Sorge für das Gemeinwohl und lebhaftes Humanitätsgefühl. Der Umstand, daß der ehrenwerthe Theil der Bevölkerung sich eine Zeitlang zu wenig um die Befestigung der Aemter kümmerte und den Parteipolitikern diese Sorge überließ, war Schuld, daß so viele Schurken ins Amt gelangten. Die Corruption wurde noch gefördert in den Zeiten des Bürgerkrieges, da zunächst malpropre Charaktere zu Vermögen kamen und die Masse des vorhandenen Papiergeldes förmlich zur Verschwendung herausforderte. Seit jener Zeit stieg das Luxusbedürfnis amerikanischer Frauen bis zur tollsten Verschwendung und diese gereichte unzähligen vielen Männern zum Verderben. Der Amerikaner von heute hat wenig mit dem blinden Republikaner Milton gemein, der seiner Frau, als diese ihn ersuchte unter den zurückgekehrten Stuarts ein Hofamt anzunehmen, erwiderte: Du magst zu dem Verlangen berechtigt sein, in Rutschen zu fahren und zu welen zu tragen wie andere Weiber, aber ich habe auch die Berechtigung, ein ehrlicher Mann bleiben zu dürfen.

Der Amerikaner vermag seiner Frau nur sehr schwer einen Wunsch zu versagen und dieser Umstand hat viele sonst ehrenwerthe Männer zum Fall gebracht. Wie lebhaft dies in der Union empfunden wird, geht aus dem Umstand hervor, daß, als der berühmteste Kanzleirebner Chicago's in der Kirche die Betrügereien des dortigen Bischofs erzwählte und er dabei dem Luxus der Frauen die Schuld gab, daß so viele Männer ihren christlichen Namen schändeten, die Andächtigen in lauten Beifall ausbrachen.

Heute vollzieht sich bereits auf diesem Gebiete eine heilsame Reaction, zu welcher vielleicht eine deutsche Frau dereinst den Hauptanlaß gab. Ich meine die jüngst verstorbene Gattin des Senators Schurz. Von dieser Dame erzählte man sich folgendes: Ihr Mann hatte im Senat die Forderungen eines Staates durch eine glänzende Rede unterstützt und die Deputation desselben revanchirte sich durch ein kostbares Geschenk, welches sie der Frau des Senators zuschickte. Jene fandte daselbst sofort wieder zurück mit der Bemerkung: „Ich trage keine Brillanten und keine Kleider, die mir mein Mann nicht zu kaufen vermag.“ Diese Worte machten die Runde durch die ganze Union und mahnten die Frauenwelt zur Einfachheit, zu welcher man heute in der That zurückkehrt.

Die amerikanische Nation hat Fehler und sie erinnert fast an einen Burschen, der sich in den Fiegljahren befindet, allein neben den Fehlern der Jugend besitzt sie die Vorzüge derselben, Kraft, Energie, Stolz und warme Begeisterung. Sollte es gleichwohl geschehen, daß sich der Süden vom Norden, der Westen vom Osten trennte, eines würde in all' diesen Staaten rein erhalten bleiben, das demokratische Princip und zwar schon aus dem einen Grunde, dessen ich im letzten Aufsatze nur beiläufig Erwähnung that, weil sich der Grund und Boden des Landes unter mindestens 90 Procent der Bevölkerung theilt. Die Grundbesitzer aber haben, wie die Erfahrung lehrt, den stärksten Einfluß auf die Regierung des Landes.

Jedenfalls darf man es in der Geschichte aller Völker als ein glückliches Factum preisen, daß eine Republik, deren Territorien fast bis zur Größe unseres Erdtheils answollen, über welche hin heute 39 Millionen Menschen verstreut leben, das hundertjährige Fest ihres Bestehens in so glänzender Weise feiern konnte. Hierin manifestirt sich ein Triumph der Selbstverwaltung und es zeigt sich wieder, daß Jean Jaques Rousseau recht hatte, als er sagte, unter allen Staaten sei den Föderativ-Republiken die größte Lebenskraft und Zähigkeit zuzuerkennen.

Provincial-Beitung.

—d. Breslau, 6. Oct. [Bezirksverein südlich der Verbindungsbahn.] Nach längerer Pause ist nun auch der genannte Bezirksverein in seine Winterthätigkeit eingetreten. In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Kaufmanns Wien an abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung theilte zunächst Hr. Geisler mit, daß die Regulierung der Lohesstraße bisher an einer Differenz zwischen Fabrikbesitzer Sudow und Magistrat gescheitert sei, daß aber eine Einigung nahe bevorstehe. — Auf Ansuchen vieler Bewohner der Sedanstraße beschloß der Verein, den Magistrat zu eruchen: 1) in der Mitte dieser Straße nach den thönnernen Canalisationsröhren einen Einschießbrunnen herzustellen; 2) diesen Einschießbrunnen, wie auf allen anderen Straßen, so zu bespülen, daß eine Verstopfung nicht vorkommen kann und die Höfe und Keller nicht überfluthet werden; daß 3) auf der südlichen Seite dieser Straße Gaslaternen aufgestellt werden, da die Laternen auf der Nordseite nicht im Stande sind, die Straße vollständig zu beleuchten. — Der Verein der „Gemüthlichkeit“ hat an den Bezirksverein das Gesuch gerichtet, für die Errichtung eines öffentlichen Marktplatzes in den südöstlichen Stadttheilen der Verbindungsbahn seine Thätigkeit einzusetzen. Die „Gemüthlichkeit“ hat sich für den Platz entschieden, welcher zwischen der Bobrauerstraße und demjenigen Theile der Lohesstraße liegt, der von der Nachod- und Brunnenstraße begrenzt wird. Auch der Bezirksverein entschied sich für diesen Platz. Ein diesbezügliches Gesuch wird an den Magistrat gerichtet werden. — Bezüglich der bevorstehenden Wahlen äußert sich Herr Geisler dahin, daß es eine Verleumdung sei, wenn sich einzelne Bezirksvereine als solche an den politischen Wahlkämpfen betheiligen wollen. Pflicht der Bezirksvereine sei, sich mit aller Energie und unter Darbringung aller nur möglichen Opfer in die Agitation für die Stadtverordneten-Wahlen einzutreten. Die Versammlung schließt sich diesen Ausführungen an und beauftragt den Vorstand, die nöthigen vorbereitenden Schritte zu thun. — Herr Geisler spricht seine Bedenken darüber aus, daß die Adjacenten der Neuborsstraße nunmehr ihre Bürgerrechte regulirt haben. Leider bleibe die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, sowie eine andere Besitzerin auch hierin wieder zurück. Es sollen deshalb die Befizer der Grundstücke 14 und 16 der Neuborsstraße an die Regelung der Bürgerrechte wiederholt gemahnt werden. — Auf ein Gesuch des Vereins an das Polizei-Präsidium, der Oberschlesischen Eisenbahn nicht ferner zu gestatten, daß die Schmutzwässer von den Kohlenhöfen über das Trottoir der Bobrauerstraße geführt werden, ist bis jetzt noch keine Antwort eingegangen. Es wird daher beschlossen,

nochmals an das Polizei-Präsidium diesbezüglich ein Gesuch zu richten. — Zum Schluss der Versammlung einigte man sich dahin, die Vereins-Versammlungen künftig wieder Mittwochs stattfinden zu lassen.

— d. Breslau, 6. Oct. [Berein zur Hebung der Bienenzucht.] In der letzten, sehr zahlreich besuchten Monatsversammlung berichtete Lehrer Dürr über die vom 11. bis 14. Septbr. hier abgehaltene Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter, insbesondere über die mit derselben verbundene Ausstellung. Zunächst mit den ausgetheilten lebenden Bienenstöcken beginnend, erwähnte Redner besonders das vom Förster Gähler (Hannover) ausgestellte freihängende Bienenstock, welches sich, trotz dem seine sämtlichen Wabenöffnungen offen waren, doch sehr gut gegen die anfliegenden raubenden Bienen verteidigte, woraus zu schließen sei, daß man bei starken Völkern mit den Vorrichtungsmitteln gegen Räuberei nicht zu ängstlich zu sein nöthig habe. Redner empfiehlt, zwei Fluglöcher in den Wohnungen anzubringen und zwar bei den Ständen das eine im Brut-, das andere im Honigraum, welche Maßregel vielfache Vortheile gewähre. Nachdem Redner ferner die ausgestellten Bienen-Wohnungen und unter diesen besonders den Gegenständer und Thorstod einer Kritik unterworfen, auch die vielen Künsteleien und Spielereien, welche sich namentlich bei der Gruppe „Geräthschaften“ zeigten, getadelt hatte, empfahl er schließlich beim Betriebe der Bienenzucht nie gegen, sondern stets mit der Natur zu gehen. Der Vortragende hatte auch ein Mikroskop mit Präparaten, z. B. Stachel der Biene, Fliegenauge, verschiedene Pollen etc., aufgestellt, welches die Versammlung während der Pausen fleißig benutzte. Nicht anregende Debatten entspannen sich alsdann über die Frage der Einwinterung, Speculations- und Nothfütterung, namentlich über die Fütterung mit Ei und Milch und über die gegenwärtig allgemein bei jedem rationellen Wägenzüchter eingeführten Maßnahmen. Der Antrag, eine Bibliothek anzulegen, wurde angenommen und soll mit dem Anfang guter Lehrbücher bald vorgegangen werden. Die nächste Sitzung wird am 6. Novbr., Abends 7 Uhr, in Bed's Restauration (Neue Gasse) stattfinden.

+ Breslau, 7. Oct. [Referendariats-Examen.] Unter dem Vorsitz des Appellationsgerichts-Präsidenten Holzappel wurden am 6ten October, Vor- und Nachmittags, Referendariats-Prüfungen abgehalten. Als Examinatoren fungirten des Vormittags die Herren Professor Dr. Gähler, Appellationsgerichts-Rath Dames und Staatsanwalt Professor Dr. Fuchs. Die sechs Rechtskandidaten Glaser, Glas, Bedell, Rodau, Sabisch und Schmalz haben sämtlich das Examen bestanden. Bei der Nachmittags-Prüfung fungirten als Examinatoren die Herren Professor Dr. Schwaner, Appellationsgerichts-Rath Witte und Privatdocent Dr. Brud. Auch hierbei bestanden die sechs Rechtskandidaten Berg, Gellert, Delsner, Przybilla, Schulz und Wiebegg die Prüfung.

— n. [September-Witterungs-Bricht aus Buzlau.] Der diesjährige September zeichnet sich, entgegen seinem Rufe, als schönster Herbstmonat, durch geringen Luftdruck und regnerisches sowie stürmisch unruhiges Wetter aus, obgleich seine mittlere Wärme fast normal war. Wenn auch nur ein Tag, der 15., ohne jeglichen Sonnenblick, so waren doch nicht mehr wie 3 Tage als ziemlich wolkenlos zu verzeichnen und alle übrigen Tage der Himmel mehr oder weniger von Regenwolken bedeckt, so daß von den 30 Monatstagen nur 4 ohne atmosphärische Niederschläge notirt wurden. Die Menge des gefallenen Regens betrug 318,2 Kubikfuß auf den Quadratfuß und erreichte somit eine Höhe von 26,52 Linien. Die mittlere Temperatur des Monats war 10,32° R., in Breslau circa 10,79° R. = 0,47° R. wärmer, die größte Wärme bei SW 3 am 6. Nachmittags 21,8° R., in Breslau gleichzeitig nur 20,5° R. = 1,3° R. weniger, die Durchschnitts-Temperatur dieses Tages 16,83° R., in Breslau nur 15,37° R. = 1,46° R. kühler, die niedrigste Temperatur am 23. Abends bei S. 4,3° R., in Breslau denselben Tag früh 5,5° R. = 1,2° R. wärmer. Die Differenz zwischen den Wärme-Extremen betrug 17,5° R., in Breslau nur 15,0° R. Die Durchschnitts-Temperatur war des Morgens 8,65° R., des Nachmittags 13,04° R. und des Abends 9,28° R. Der mittlere Barometerstand des Monats war nur 329,00", in Breslau annähernd 330,91" = 1,91" höher; der höchste am 22. Abends bei Nordwest 332,84", in Breslau zu derselben Zeit 334,86" = 2,02" höher, der niedrigste bei Süd 3 am 8. Nachmittags 324,48", in Breslau am 9. früh 326,16" = 1,68" höher. Die Differenz zwischen den Luftdruck-Extremen betrug 8,36", in Breslau 8,70". Im Durchschnitt war der Barometerstand des Morgens 329,05", des Nachmittags 328,91" und des Abends 329,03". Stürme fanden im September an 12 Tagen, den 1., 2., 6., 7., 8., 9., 11., 16., 18., 20., 21. und 29. statt, die mittlere Intensität des Windes dabei 1,71, die mittlere Windrichtung 55° SW. Süd gegen West, berechnet aus 1 Nord, 3 Ost, 10 Südost, 6 Süd, 37 Südwest, 24 West, 9 Nordwest. Obgleich viele der atmosphärischen Niederschläge den Charakter von Gewitterregen hatten, so erschien doch nur einmal und zwar am 6. ein Gewitter im Zenith, ein zweites am 7. kündigte sich nur durch entfernten Donner an. Wetterleuchten zeigte sich an 3 Abenden, Nebel an 3 Tagen. Außer drei ziemlich wolkenlosen Tagen waren 7 halbeiter, 19 trübe, 1, an dem die Sonne gar nicht zum Vorschein kam.

+ Glogau, 6. Oct. [Gerücht.] Seit einigen Tagen circulirt das Gerücht, die Commandantur habe dem Magistrat das durch den Festungsbaubor dem Breslauer Thore freierwende Terrain zum Kauf angeboten, letzterer aber des geforderten zu hohen Preises wegen nicht in der Lage sei, das Kaufgeschäft bei der Stadtverordneten-Versammlung zu befürworten. Wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, beruht die Nachricht mindestens auf einem Irrthum. Sowohl die königl. Commandantur wie der Magistrat wissen von derartigen Verhandlungen auch nicht das Geringste. Weder in letztere eingetreten werden kann, muß die Ausmessung des freierwenden Terrains erfolgt sein und der Bebauungsplan perfect geworden sein. Mit der Ausmessung des Terrains ist Herr Cataster-Controleur Sowad betraut worden; derselbe will am 15. October damit beginnen und gedenkt in mindestens 14 Tagen fertig zu werden. Der Bebauungsplan wird auf Grund der Ausmessung fertig gemacht und muß dann, wenn wir nicht irren, 21 Tage öffentlich ausliegen, damit die Abjacenten ihre etwaigen Einwendungen gegen denselben erheben können. Erst dann hat der Plan die gesetzliche Rechtskraft befristet und ist perfect geworden, und nun können die Verhandlungen zwischen Commandantur und Magistrat beginnen, weil erst dann die erste weiß, wie viel sie zu verkaufen hat, und letzterer, wie groß das Terrain ist, welches er kaufen soll. — Was die Festungsbaubau betrifft, können wir mittheilen, daß gegenwärtig mit Aufbietung aller Kräfte die Fertigstellung des neuen Thores und der Brücke betrieben wird. Die Maurer sind bereits mit Ueberwölbung des Thores und mit Herstellung der Weiler für die eiserne Brücke beschäftigt. Wenn die gegenwärtig günstige Witterung anhält, hofft man Thor und Brücke in 4 Wochen fertig stellen zu können, so daß dann der bisher gesperrte Verkehr durch das Breslauer Thor wieder freigegeben werden kann.

X. Neumarkt, 6. October. [Lageschronik.] Der hiesige Magistrat und Polizei-Verwaltung hat für unsere Stadt eine neue Markt-Ordnung festgesetzt und veröffentlicht, ebenso einen neuen Stempel-Larif. — In der letzten General-Versammlung des hiesigen Turn-Vereins wurde an Stelle des verstorbenen Schriftführers, Herrn Neumann, Herr Kluge als solcher erwählt. Ferner wurde das diesjährige Stiftungsfest auf den 28. October festgesetzt und das Comité zu dessen Ausführung, bestehend aus den Herren B. Nehe, B. Weyrauch und B. Wolff, gewählt. Das Fest wird wie immer ohne Tanz begangen und aus humoristischen und musikalischen Vorträgen, sowie aus Gesang bestehen und eine gemeinschaftliche Tafel stattfinden. — Die Turnprüfung hiesiger Schulen, hat nach den Anweisungen der Herren Schulleitenden ein gutes Resultat gehabt. Die pünktlichsten und geübtesten Turner wurden prämiirt, und die Turnlehrer Herren Feist und Laste erhielten als Anerkennung für ihre Mähen kleine Andenken. — Heute endlich klarer blauer Himmel, schönes Wetter. — Der Lehrer Herr Klamte aus Frankenthal durch seine Bienenzucht und Anlegung von landwirthschaftlichen Herbarien weißlich bekannt und bereits im Besitz von mehr als 15 Medaillen und Diplomen erhielt verfloßenen Sonnabend wieder ein Preis-Diplom vom landwirthschaftlichen Provinzial-Verein für das Herbarium Krenberg-Meynen und die Grasschaften Benheim und Lingen für sein zur Ausstellung in Papenburg eingesandtes landwirthschaftliches Herbarium, ebenso ein Ehren-Diplom vom bienenwirthschaftlichen Hauptverein des Königreichs Sachsen aus Plauen im Voigtlande.

S. Freiburg, 6. Oct. [Gartenbau-Verein.] Am vorigen Sonntag fand hier selbst die diesjährige Hauptversammlung des Freiburger Gartenbau-Vereins statt. Mit derselben war eine Ausstellung von Gartenbau-Erzeugnissen verbunden. Besondere Aufmerksamkeit erregte u. A. ein Kirschen-Melonen-Kürbis von 70 Pfund Gewicht, sowie ein Sortiment von 18 verschiedenen Sorten gefüllter Valsaminen. Aus dem von Lehrer Kuhnner-Zauer erhaltenen Bericht über die Thätigkeit im dritten Vereinsjahre ist folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Vereinsgenossen beträgt 38, nämlich 36 wirkliche, 1 correspondirendes und 1 Ehrenmitglied. Es fanden 9 Versammlungen statt, von denen 3 in Freiburg, 2 in Schweidnitz, 2 in Janer, 1 in Striegau und 1 in Saarau abgehalten wurden. Außerdem unternahmen die Mitglieder 2 Excursionen zur Befichtigung von 8 Gärtnereien. Bei diesen Zusammenkünften kamen längere Abhandlungen und 2 Berichte

zum Vortrage. — Die Jahresrechnung wurde für richtig befunden und bescharrigt. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Gärtnere Schwarzbach-Rohndorf, Fridinger-Raafan, Lindner-Zirau, Kuhnner-Zauer und Theuer-Salzbrunn. — Zwei Fragen, betreffend die Verwendung frischer Lohse in Rosenkulturen und das Nistlösen der Nistkugeln in trockenen Jahrgängen, fanden mehrstimmig eingehende und übereinstimmende Beantwortung. Laut Beschluß der Generalversammlung werden alljährlich Hauptversammlungen abgehalten und in den Sommermonaten gemeinsame Excursionen unternommen werden.

Δ Schweidnitz, 6. Oct. [Schwurgerichtssitzungen. — Evangelische Stadtschulen. — Provinzial-Gewerbeschule. — Verwaltungsbereich.] Im Laufe dieser Woche und bis in die Mitte der nächsten werden die Schwurgerichtssitzungen für den diesseitigen Bezirk Schweidnitz-Waldenburg-Reichenbach abgehalten. Den Vorsitz bei denselben führt der Kreisgerichtsrath Freitag aus Reichenbach. — Der Magistrat als Patron wird demnach die Vorbereitung für die Bezeichnung der Rectorien an den evangelischen Volksschulen treffen. Die Rectorie an den Knabenschulen, für welche die Qualifikation eines Rectors der Mittelschule erfordert wird, soll unter allen Umständen ausgeschrieben werden, während die städt. Schuldeputation die Entscheidung darüber treffen soll, ob das Rectorat an den evangelischen Mädchenschulen ohne Ausschreibung befest werden soll. Für die Bezeichnung des letzteren wird nur die Rectorprüfung für Volksschulen zur Bedingung gemacht. Von einigen Seiten ist auch für diese Stelle eine höhere Qualifikation als wünschenswerth erachtet worden, obwohl man eine solche auch zur Bezeichnung der Rectorie an der höheren Töchterchule seit Gründung derselben nicht geltend gemacht hat, während wiederum für das Rectorat an den Knabenschulen, von denen ein Cetus der Mittelschule verbleiben soll, die Qualifikation für das höhere Schulamt als empfehlenswerth bezeichnet worden ist. — Die hiesige nicht reorganisirte Provinzial-Gewerbeschule hat ihr neues Schuljahr in dieser Woche begonnen. — In der Reihenfolge der gedruckten Verwaltungsberichte für das städtische Gemeinwesen ist eine Pause eingetreten. Wir besitzen diese Berichte in einer fortlaufenden Reihe vom Jahre 1842 bis 1873. Der aus dem letztgenannten Jahre ersiehenden im Herbst des Jahres 1874 vor dem Abgange des nach Görlitz berufenen Stadtrath und Syndicus Thiele. Es fehlen uns also zur Zeit noch die Berichte aus den Jahren 1874 und 1875, die vielleicht erst im nächsten Jahre erscheinen dürften. Der Werth der vorhandenen Denkschriften ist, da er verschiedene Verfasser hat, ein sehr ungleicher.

K. Frankenstein, 6. Octbr. [Turnsache.] An einem der letzten Tage trafen zu Camenz Deputationen der Turnvereine Nimpsch, Habelschwerdt, Passkau, Glas und Frankenstein zusammen, um über Neubildung eines anderen Turnplatzes zu berathen. Der vom Glaser Turnverein gestellte Antrag ward Gegenstand lebhafter Debatten, nach welchen der Beschluß gefaßt wurde, durch das Actiocomité die Bildung eines neuen Turnplatzes vorzubereiten.

J. P. Aus der Grafschaft Glas, 6. Oct. [Zur Tageschronik.] An mehreren Orten der Grafschaft herrscht schon seit längerer Zeit die Miasmenkrankheit. So sollen kürzlich u. A. in den beiden unteren Schulklassen zu Lemm über hundert Erkrankungsfälle zur Anzeige gebracht worden sein. — Durch Verfügung der königlichen Regierung zu Breslau vom 22. Sept. d. J. ist dem Vicariatsamts-Secretär Hoffmann, sowie den Caplänen Anlauf und Schöpe in Neurode die fernere Ertheilung des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen verboten worden. Ferner ist durch Verfügung von demselben Tage der Erzprieester Wrt in Camenz von der Local-Schul-Inspection über alle ihm unterstellt gewesenen Schulen entbunden und ihm zugleich auch die Ertheilung des Religionsunterrichts in der Schule untersagt worden. — Während der diesjährigen Saison haben das Reinerz zur Kur bejucht: 1518 Familien mit 2360 Personen. Außerdem haben Reinerz noch 913 Erholungs-reisende bejucht. Von Stadtbewohnern gebrauchten die Kur: 59 Familien mit 76 Personen. Von den 1518 fremden Familien waren 1353 aus dem Königreich Preußen, 75 aus den russischen Staaten, 64 aus den österreichischen Staaten, 15 aus dem Königreich Sachsen, 7 aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, 1 aus dem Herzogthum Gotha, 1 aus Elsaß-Lothringen, 1 aus der Schweiz und 1 aus England. — Am 2. d. Mts. feierte in Reinerz der Weber Felix Nische sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Weber-Zunngung daselbst. — Im Garten des früheren Einweihers Johannes Kreutler zu Haff bei Glas trägt jetzt ein schon im Absterben begriffener Birnbaum eine große Anzahl Blüthen. — Dr. Künger wird in folgenden Wahl-Versammlungen Vorträge halten: Sonntag, den 8. d. Vortrags in Habelschwerdt, Nachmittags in Mittelwalde, Montag Abend in Lande und Dienstag Nachmittags in Glas.

[Notizen aus der Provinz.] — Niegitz. In Stelle des gegenwärtigen Chei-Redacteurs der „Kreuz-Zeitung“, Herrn Ober-Regierungs-Rathes Dr. v. Niebelschütz, hat Sr. Majestät der König den Rittersgutsbesitzer, Amts-Vorsteher und Landesälteste Herrn Julius Theodor Eduard Neumann auf Poppehshaus zum Landrathe des Kreises ernannt.

+ Gr. Glogau. Wie der „Nied. Anz.“ mittheilt, soll Herr Martined, Musik-Director an der hiesigen Domkirche, sich im Besitz zweier echten italienischen Geigen von Nicolaus Amati, welche in den Jahren 1646 und 1676 in Cremona gebaut sind, befinden. — Das 5jährige Töchterchen des Stellenbesizers Anton Joide in GutsMuths kam, als es im Garten des Vaters spielte, unglücklicherweise einer dort befindlichen Leiter zu nahe, welche umstürzte und das Kind erschlug. Obgleich ärztliche Hilfe bald herbeigeholt wurde, blieben alle Versuche, das Kind ins Leben zurückzuführen, erfolglos.

Δ Görlitz. Das Lanbaner Wahlcomité hat sich nunmehr über die Wahl des Realguldendirectors Dr. Bach in Berlin schlüssig gemacht und das hiesige Wahlcomité der „vereinigten liberalen Parteien“ hat wiederholt zugestanden, — was bisher von den Mitgliedern heftig bestritten wurde, — daß es beschließen, den Dr. phil. Paur wiederum als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufzustellen. Als dritter Candidat ist dem Vernehmen nach der Herr Fabrikbesitzer Halberstadt in Aussicht genommen, wenn sich nicht etwa noch ein dritter zum Abgeordneten geeigneter Lehrer finden sollte. — Der letzte Wählerverammlung in der „Krone“ wohnte auch Hr. v. Moser, der beliebte Kunstschilder, bei, mit einem Vortrag in der Hand, in welchem er fleißig Notizen machte. Auf unsere Frage, ob er vielleicht unter die Reporter gegangen, erwiderte der geschätzte Humorist: er sei mit einem zeitgemäßen Lustspiele beschäftigt, in welchem eine Volksversammlung vorkomme; da sei er gekommen, um Studien zu machen und besser habe er es gar nicht treffen können.

Jauer. Bei der am 5. d. Mts. stattgefundenen Präsentationswahl für das Herrenhaus seitens des alten und des befestigten Grundbesizes im Landeshauptbezirk Schweidnitz-Jauer wurde der Landesälteste Freiherr von Zedlitz-Leipe auf Rantzen mit 17 von 29 Stimmen erwählt.

□ Schweidnitz. General-Feldmarschall Graf Moltke hat sich zur Fortsetzung des ihm bewilligten Urlaubs wieder auf seine Besitzung Kreisau begeben. — Der bekannte Afrifa-Reisende Major von Hohmeyer ist hier eingetroffen.

Handel, Industrie etc.

Berlin, 6. Oct. Auch heute war der geschäftliche Verkehr durch politische Nachrichten etwas beeinflusst, wenn schon die Börse den verschiedenen derartigen Mittheilungen mit einer immer größeren Gleichgültigkeit begegnete. Die Unklarheit der politischen Situation bestimmt zur größtmöglichen Geschäftsbekämpfung, und so zeichnete sich auch der heutige Verkehr durch die Geringfügigkeit der Transactionen aus. Die anfänglich ziemlich feste Haltung konnte sich nicht lange behaupten, denn in den Hauptspeculationswerthen mehrte sich das Angebot. Die schon bei Beginn der Börse etwas niedriger normirten Course ließen noch weiter nach und erst ganz zum Schluss des Geschäftstages griff wieder eine etwas bessere Stimmung Platz. Oesterreichische Creditactien und Oesterreichische Staatsbahn haben Maximalrückgänge von 4—5 M. erfahren, schlossen aber nicht mit niedrigerer Notiz. Die österreich. Nebenbahnen beteiligten sich nur wenig am Verkehr, zeigten sich aber ziemlich fest. Galizier behauptet, Oesterreichische Nordwestbahn nicht ganz unbeliebt. Die Stimmung für die lokalen Speculations-Effecten war ziemlich fest und konnten auch die Course zum Theil kleinere Avancen durchsetzen. Disconto-Commandit 117 1/2, ult. 117—1/2, Dortmunder Union 9,30, Laurahütte 73, ult. 72 1/2—3/4. Die ausländischen Staatsanleihen wichen von der allgemeinen Stimmung ab, nach mäßigem Anfang befestigte sich zwar die Tendenz, doch blieb das Geschäft sehr gering. Oesterreichische Renten und 1860er Loose waren verhältnismäßig am lebhaftesten; Türken und Italiener vernachlässigt. Auf Werte gaben bei sehr unbedeutendem Verkehr in den Coursen etwas nach. Preuss. Fonds fest, aber ebenso wie die anderen deutschen Staatspapiere sehr still. Eisenbahnprioritäten trugen einen festen Charakter und waren zum Theil auch lebhafter als in den Tagen zuvor. Oesterreichische Devisen hielten sich vielfach in den Notirungen besser. Auf dem Eisenbahnnactienmarkt waltete Geschäftstillheit vor. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen trugen eher eine matte Physiognomie, Anhalter zogen etwas an, Potsdamer waren matter, in Halberstädter, welche mit Briefcourts schlossen, fanden größere Umsätze statt, Thüringer lebhaft, Leipziger Lit. B. begehrt. Von leichten Actien Aachen-Maschringer, Berlin-Dresden, Tamin-

Landen und Nordhausen-Erfurt im einigem Verkehr. Bankactien ziemlich fest, aber sehr ruhig. Centralbank für Industrie fest, Preussische Bodencredt beliebt. Deutsche Bank in lebhaftem Verkehr. Thüringische Bank steigend. Baseler Bankverein behauptet. Spiritbank, Brede und Badische Bank zogen etwas an. Deutsche Unionbank gedrückt. Schaffhausen schwach. Berliner Handels-Gesellschaft wieder etwas matter. Antwerpener Centralbank weichend. Industriepapiere meist geschäftlos. Brauerei Königsstadt und Landré höher. Centralstraßre begehrt. Germania lebhaft. Hartmann Maschinenfabrik besser. Oberlof. Eisenbahnbedarf fand gute Beachtung. Montanwerthe ruhiger. Cobl., Gelfentiraden, Redenhütte und Braunschweiger Kohlenbergwerk fest. Siberia behauptet.

Um 2 1/2 Uhr: Zeit, Credit 251,50, Lombarden 129, Franzosen 463,50, Reichsbank 158, —, Disconto-Commandit 117,75, Dortmunder Union 9,30, Laurahütte 74,25, Köln-Mindener 103,75, Rheinische 114,75, Bergische 80,62, Rumänen 15,30, Türken 10,25.

Berlin, 5. October. [Versicherungs-Gesellschaften.] (Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen.)

Name der Gesellschaft.	1874. Ab. pr.	1875. Ab. pr.	Appoints a	Eingahlung.	Cours.
Aachen-Mündener Feuer-Vers.-G.	56	65	1000 M.	20%	8150 B.
Aachener Rückvers.-Ges.	42 1/2	45	400	"	1910 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	25	25	500	"	790 B.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	22 1/2	30	1000	"	2100 B.
Berl. Hagel-Assicuranz-Ges.	58	16 1/2	1000	"	700 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	24	24 1/2	1000	"	2160 G.
Colonial-Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000	"	6350 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000	"	1990 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	5	8	1000	"	735 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	5	12 1/2	1000	"	875 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	35	50	1000	10%	1125 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	14	48	1000	"	1050 G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	37 1/2	37 1/2	1000	20%	3625 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	6	12	1000	"	910 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	10	500	"	460 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	10	13 1/2	1000	"	1550 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	3 1/2	500	"	325 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	10	11 1/2	500	"	420 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	96	96	1000	"	7200 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	4 1/2	6	100	voll	282 G.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	31	30 1/2	1000	20%	2358 G.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	0	0	500	"	305 G.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	6	9	500	"	315 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	11 1/2	11 1/2	100	voll	—
Medlenb. Leb.-Versich.-u. Sparbank	7	7	200	"	295 G.
„Nationale“, Lebens-Versich.-Ges.	6	6	200	"	100 G.
zu Berlin (6% Oblig.)	6	6	200	"	100 G.
Niederth. Güter-Ass.-G. zu Wesel	50	36	500	10%	775 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	7 1/2	8	1000	20%	740 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	0	5	500	"	300 B.
Preuss. Hagel-Versich.-Ges.	13	13	500	"	330 B.
Preuss. Lebens-Versich.-Ges.	8	6	500	"	285 B.
Preuss. National-V.-G. zu Stettin	19	18	400	25%	758 B.
Providentia, V.-G. zu Frankfurt a. M.	12	17 1/2	1000 St.	10%	530 B.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	16	18	1000 M.	"	521 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	12	14	500	"	200 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	50	500	5%	250 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	17	20	1000 u. 500	20%	740 G.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	0	5	1000	"	1130 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	6	500	"	330 B.
„Victoria“ zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	23	25	1000	"	1800 bez. G.

Wien, 6. October. [Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn] vom 23. bis zum 29. September 1,606,403 Fl. gegen 1,479,765 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mehreinnahme 126,637 Fl.

Wien, 6. October. Die Einnahme des italienischen Reges in der Woche vom 23. bis zum 29. Septbr. betrug 850,077 Fl., die Mehreinnahme desselben 28,809 Fl., die Gesamt-Mehreinnahme des italienischen Reges seit 1. Juli d. J. 406,524 Fl., die Gesamt-Mehreinnahme des österreichischen Reges seit 1. Januar d. J. 312,214 Fl.

Berlin, 6. Oct. [Producentenbericht.] Die Kauflust für Roggen auf Termine war heute zwar nicht sonderlich umfangreich, indessen sie erwies sich dem Angebot überlegen und mußte sich den etwas erhöhten Preisforderungen fügen. Waare findet, wenn auch nicht ausgreifenden, doch regulären Absatz; seine Qualitäten sind fortwährend begehrt. — Roggenmehl fester. — Weizen stieg unter ziemlich lebhaftem Handel nicht unwesentlich in der Werthe; es scheint viel gedeckt worden zu sein. — Hafer loco in tragem Verkehr, Termine fest aber nicht höher. — Rübsöl hat trotz flauer Pariser Course entschieden feste Haltung beibehalten; nahe Sichten besserten sich wesentlich. — Petroleum ist bei überwiegendem Angebot billiger erlassen worden. — Spiritus in matter Haltung, aber nur Wintermonate konnte man etwas vortheilhafter laufen.

Weizen loco 183—225 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner weißer märkischer — M. ab Rahn bez., per April-Mai 211 1/2—213 bis 212 1/2 M. bez., per September-October — M. bez., per October-November 204 1/2—206 1/2 M. bez., per November-December 205 1/2—208—207 M. bez. Gefündigt 10,000 Ctr. Ründigungspreis 206 M. — Roggen loco 148—186 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russ. 149—151 1/2 M. ab Rahn bez., neuer russischer 160—165 M. bez., inländ. 180—186 M. ab Rahn bez., per Frühjahr 159—159 1/2 M. bez., per September-October 153—154 M. bez., per October-November 153—154 M. bez., per November-December 154—155 M. bez., per December-Januar 155 1/2—156 1/2 M. bez. Gefündigt 10,000 Ctr. Ründigungspreis 153 1/2 M. — Gerste loco 130 bis 180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 130—168 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreussischer 145—163 M. bez., russischer 135—155 M. bez., pommerischer 159—163 M. bez., silesischer 155—163 M. bez., polnischer — M. bez., galizischer 145—155 M. bez., böhmischer 160 bis 165 M. bez., ungarischer 145—150 M. ab Rahn bez., per Frühjahr 153—153 1/2 M. bez., per September-October 156 1/2—157 M. bez., per October-November 150 M. bez., per November-December 149 M. bez. Gefündigt 5000 Ctr. Ründigungspreis 156 1/2 M. — Erbsen: Rothmaare 166 bis 200 M., Futterwaare 159—165 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unbesteuerter incl. Sad Nr. 0: 28,50—26,50 M., Nr. 0 und 1: 26,50 bis 25,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unbesteuerter incl. Sad Nr. 0: 25,00—23,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 23,25—22,00 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sad per April-Mai 22,30 M. bez., per September-October 22,65 M. bez., per October-November 22,35 M. bez., per November-December 22,30 M. bez., per December-Januar 22,30 M. bez., per Januar-Februar 22,30 M. bez. Gefündigt 1000 Ctr. Ründigungspreis 22,65 M. — Delsaaten. Raps — M. bez., Rübsen — M. bez. — Rübsöl per 100 Kilo loco ohne Sad 71 M. bez., per April-Mai 72 1/2—73 M. bez., per Septbr.-October 70,2—71,1—70,9 M. bez., per October-November 70,2—71,1—70,9 M. bez., per November-December 71,1—5 M. bez., per December-Januar — M. bez. Gefündigt 1400 Ctr. Ründigungspreis 70,8 M. — Leinöl loco — M. bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Sad 44 M. ab Rahn bez., per September-October 41,1—41 M. bez., per October-November 41,1—41 M. bez., per November-December 41,2—41 M. bez., per Decbr.-Januar 41,2—41 M. bez., per Januar-Februar 39,5 M. bez. Gefündigt 100 Bar. Ründigungspreis 41 Mark.

Spiritus loco „ohne Sad“ 50,5 M. bez., mit leichten Gebinden — M. bez., ab Speicher — M. bez., „mit Sad“ — M. bez., per April-Mai 51,8—5 bis 51,6 M. bez., per September-October 50,8—5 M. bez., per October-November 49,7—3 M. bez., per November-December 49,7—3 M. bez. Auf Woche zu liefern — M. Gefündigt 10,000 Liter. Ründigungspreis 50,6 M.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Octbr. 6. 7.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 15,4	+ 9,9	+ 7,5
Luftdruck bei 0°	334",14	334",53	334",41
Dampfdruck	4",41	4",43	3",66
Dunstfättigung	60 pCt.	94 pCt.	95 pCt.
Wind	W. 1	D. 1	SE. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Berliner Börse vom 6. October 1876.

Fonds- und Geld-Course.			Wechsel-Course.		
Consolidirte Anleihe.	104,40 bz		Amsterdam 100 Fl.	8 T. 3	169,10 bz
do. do. 1876.	97,20 bz		do. do.	2 M. 3	168,35 bzG
Staats-Anleihe.	96,90 bz		London 100 Sch.	3 M. 2	20,335 bzG
Präm.-Anleihe v. 1853	137,50 bz		Paris 100 Fr.	8 T. 3	81,10 B
Berlin-Anleihe v. 1855	137,50 bz		Petersburg 100 Rub.	3 M. 7	260,80 bz
Berliner Stadt-Oblig.	102,30 bz		Warschau 100 Rub.	8 T. 7	265,50 bz
Berliner Pflandb.	102,10 bz		Wien 100 Fl.	8 T. 4	164,30 bz
Pommersche.	95,70 bz		do. do.	2 M. 4 1/2	164,30 bz
Pommersche neue.	94,70 B				
Schlesische.	95,30 B				
Kur- u. Neumark.	97,30 B				
Pommersche.	96,50 bz				
Pommersche.	97,10 bz				
Pommersche.	96,10 bz				
Westfäl. u. Rhein.	98,50 B				
Schlesische.	97,20 B				
Schlesische.	97,20 B				
Badische Präm.-Anl.	117,90 bz				
Badische 4% Anleihe	121 B				
Gold-Mind-Prämien.	168,25 bzG				
Kurs 40 Thaler-Lose 219,50 bz					
Bausch 33 Fl.-Lose 135 bz					
Braunsch. Präm.-Anleihe 84,50 B					
Oldenburger Lose 135 bz					
Ducaten 9,80 bz					
Sover. — — — — —					
Napoleons 16,24 bz					
Imperial 16,98 G					
Dollars 4,183 G					
Hypotheken-Certificats.			Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Krupp'sche Partial-Obl.	102,00 bz		Aachen-Mastricht.	1874	1875 Zf.
Unk. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	99,30 bz		Aachen-Mastricht.	1	20,50 bzG
do. do.	99,30 bz		Berg-Märkische.	2	80,50 bzG
Deutsche Hyp.-B. Pfd.	95,75 bzG		Berlin-Anhalt.	8 1/2	108 B
do. do.	101,00 bz		Berlin-Dresden.	5	— 4
Kündb. Cent.-Bod.-Cr.	101,00 B		Berlin-Görlitz.	0	21,50 bzG
do. rückb. a. 110	106,40 bz		Berlin-Görlitz.	0	31,75 bz
do. do.	98,60 bz		Berlin-Hamburg.	12 1/2	178 bzG
Unk. H.d. Pr. Bd.-Cr. B.	102,60 bzG		Berlin-Nordbahn.	12 1/2	178 bzG
do. III. Em. do.	100,60 bzG		Berlin-Potsd.-Magd.	12 1/2	178 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	100,60 bzG		Berlin-Stettin.	12 1/2	178 bzG
Hyp.-Anth. Nord.-G.-C. B.	101,40 bzG		Böhm. Westbahn.	12 1/2	178 bzG
do. do. Pfandbr.	101,50 bzG		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe.	105 G		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
do. do. II. Em. do.	101,50 bzG		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Goth. Präm.-Pfd. I. Em.	101,50 bzG		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
do. do. II. Em. do.	101,50 bzG		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
do. 5% Präm.-Pfd. m. 110	95,50 bz		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
do. 4 1/2% do. do. m. 110	95,50 bz		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Meininger Präm.-Pfd. B.	102,90 bz		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Oest. Silberpfandbr.	34,50 bz		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
do. Hyp.-Cr. Pfd. B.	26,50 bz		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Präm.-Bod.-Cr. G. G.	86,60 bz		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Schles. Bod.-Cr. Pfd. B.	100,75 B		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
do. do. 4 1/2% do.	94,50 G		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Südd. Bod.-Cr. Pfd. B.	102 G		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Wiener Silberpfandbr.	98 G		Breslau-Freib. Lit. D.	12 1/2	178 bzG
Ausländische Fonds.			Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		
Oest. Silberrente.	56,10 bz		Berlin-Görlitz.	4	74,25 bz
do. 4 1/2% u. 1/2% do.	56,10 bz		Berlin-Nordbahn.	0	fr.
do. Papierrente.	56,10 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 4 1/2% u. 1/2% do.	56,10 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 3er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 4er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 5er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 6er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 7er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 8er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 9er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 10er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 11er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 12er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 13er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 14er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 15er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 16er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 17er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 18er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 19er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 20er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 21er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 22er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 23er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 24er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 25er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 26er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 27er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 28er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 29er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 30er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 31er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 32er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 33er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 34er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 35er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 36er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 37er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 38er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 39er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 40er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 41er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 42er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 43er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 44er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 45er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 46er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 47er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 48er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 49er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 50er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 51er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 52er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 53er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 54er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 55er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 56er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 57er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 58er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 59er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 60er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 61er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 62er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 63er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 64er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 65er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 66er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 67er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 68er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 69er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 70er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 71er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 72er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 73er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 74er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 75er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 76er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 77er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 78er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 79er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 80er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 81er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 82er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 83er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 84er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 85er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 86er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 87er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 88er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 89er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 90er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 91er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 92er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 93er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 94er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 95er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 96er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 97er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 98er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 99er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 100er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 101er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 102er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 103er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 104er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 105er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 106er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 107er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 108er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 109er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 110er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 111er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 112er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 113er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 114er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 115er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 116er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 117er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 118er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 119er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 120er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 121er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 122er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 123er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 124er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 125er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 126er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 127er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 128er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 129er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 130er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 131er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 132er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 133er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr.
do. 134er Präm.-Anl.	100,20 bz		Breslau-Warschau.	0	fr></